

# Rechtfertigung: Liebe und Heiligkeit Gottes

---

*Gemeinde: Schwante*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Gott der Retter (3)

Rückblick: Welche Eigenschaften Gottes sind besonders herausragend? Beschäftigt man sich mit der Frage, stößt man auf zwei Eigenschaften, die besonders oft betont werden: **Heiligkeit** (Ps 89,36; Heb 12,29) und **Liebe** (1Joh 4,16; Joh 17,26).

Heiligkeit = seine Andersartigkeit und moralische Perfektion haben wir letztes Mal betrachtet. Das war wichtig, weil man Gottes Liebe nur richtig verstehen kann, wenn man vorher die Heiligkeit Gottes verstanden hat.

1Joh 4,8.16 sind so radikale Aussagen, dass man geneigt sein könnte, sie zu generalisieren: „Gott ist Liebe“ i.S.v. „Gott ist **nur** Liebe“. Und das stimmt nicht!

Es gibt verschiedene „Gott ist...“-Aussagen im Neuen Testament (1Joh 1,5 Gott ist Licht; Joh 4,24 Gott ist Geist; Hebräer 12,29 Gott ist ein verzehrendes Feuer).

→ Vorsicht, wenn wir denken: Gott ist **nur** Liebe. Es ist wesentlich ausgewogener, wenn wir seine Liebe im Licht seiner Heiligkeit betrachten und uns vor Augen führen, dass „Liebe“ nur *ein Aspekt* der göttlichen Natur und keine vollständige Beschreibung seines Wesens darstellt. Wenn wir Gott nur als lieben Gott wahrnehmen, werden wir sein Richten und Strafen nicht verstehen, sein Zorn wird uns fremd bleiben und wir stehen in der Gefahr, das Kreuz nicht richtig zu verstehen.

Wen liebt Gott?

Gott ist *gut*.

Mk 10,18; Ps 110,5

Gott meint es gut mit seiner Schöpfung. Er ist nicht nur um Menschen besorgt, sondern hat alles Lebendige im Blick.

Ps 145,9.15.16

Diese grundsätzliche Güte Gottes ist die Grundlage für seine Liebe zu uns.

Deshalb kann man zurecht formulieren: Gott hasst Sünder für ihre Sünde, aber er liebt sie als seine Geschöpfe. In diesem Sinn liebt Gott „die Welt“.

Joh 3,16 Gott liebt umfassend, damit „jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht“  
Warum kann Gott lieben? Gott kann lieben, weil er ein dreieiniger Gott ist.

Joh 17,24 Der Vater liebt den Sohn

Liebe ohne Gegenüber ist keine Liebe. Bsp Tabea. Vergleich vor einem halben Jahr und heute. Dieselbe Person, aber seit Sommer gibt es einen jungen Mann in ihrem Leben ... verliebt ... etwas, das vorher da war, kommt zur Entfaltung.

Frage war: Wen liebt Gott?

Zwei Antworten: Sich selbst und die ganze Schöpfung.

Im AT sehen wir viel von seiner Liebe zum Volk Israel. Jes 43,3.4; Hos 11,1  
bezieht sich auf das Volk Israel, nicht auf einzelne Menschen in diesem Volk.

Aber Gott hat auch Liebe für einzelne ausgewählte Personen wie David und Salomo oder ganz generell für Menschen, die ihn fürchten, auf ihn hoffen, ihm gehorchen, ihn lieben, ihm vertrauen und ihm folgen. = die (relativ) Gerechten

Ps 11,7; 146,8

Gott liebt die Gemeinde

Eph 5,25-27.29.30

Gott liebt die Gemeinde als Ganzes und jeden Gläubigen im Besonderen und schenkt ihm das Recht diese Liebe zu genießen.

Joh 14,21; 1Joh 3,1.3

Liebe Gottes: Eine Definition

Wir verstehen unter der „Liebe Gottes“ die sich selbst verschenkende Zuneigung und die selbstlose Besorgnis Gottes, die ihn dazu bringt, sich für das Glück seiner Geschöpfe einzusetzen. *selbst verschenkend*

Gott verschenkt sich in der Schöpfung, indem er seine Macht, Weisheit und Güte verwendet, um einen Kosmos zu erschaffen, der „sehr gut“ war, und übertrifft diesen Akt des Sich-Verschenkens noch am Kreuz, wo er selbst unsere Sünden sühnt.

*Zuneigung*

Darf man Gott Gefühle zuschreiben? Die Kirchenväter haben hier leider ihr Gottesbild zu schnell von der griechischen Philosophie abgeleitet und sich gescheut, Gott irgendwelche Gefühle zuzuschreiben. Biblisch ist das nicht!

Warum sonst sollte Gott sich als „Vater“ vorstellen. Kann man sich Ps 103,13 ohne Gefühl vorstellen?

Im Neuen Testament wird „Vater“ zur Anrede (Vater-Unser). Wir dürfen ihn sogar „Abba“, Papa, nennen!

Wir können nicht ernsthaft glauben, dass Jesus in Mt 23,37 emotionslos war.

### *selbstlose Besorgnis*

Das Herz von göttlicher Liebe ist Selbstlosigkeit. Er kümmert sich um uns, gibt uns die Segnungen seiner guten Schöpfung und nimmt von uns den Fluch der Sünde, weil er es zutiefst gut mit uns meint.

### *einzusetzen*

Gott ist nicht nur besorgt, er macht sich auf den Weg, lässt sich von nichts aufhalten und ist bereit das größte Opfer für Menschen zu bringen, die nicht einmal danach gefragt haben. Liebe durchzieht sein Handeln mit der Schöpfung, aber das Kreuz ist ihre Krönung.

Definition wiederholt: Wir verstehen unter der „Liebe Gottes“ die sich selbst verschenkende Zuneigung und die selbstlose Besorgnis Gottes, die ihn dazu bringt, sich für das Glück seiner Geschöpfe einzusetzen.

*Wie sich Liebe zeigt: Barmherzigkeit, Geduld und Gnade Barmherzigkeit*

Eph 2,4

Barmherzigkeit ist Gottes Liebe zum Menschen in seinem von der Sünde hervorgerufenen Schmerz, seinem Leiden, seiner Not und Hilflosigkeit. Barmherzigkeit ist Gottes grundsätzliches Mitgefühl und Mitleid. Er ist ein warmherziger und Anteil nehmender Gott.

2Mo 34,6a erste Eigenschaft

### *Geduld*

Denken wir über Gottes Geduld nach, werden wir mit der Spannung konfrontiert, die in seinem Wesen zwischen seiner Heiligkeit und seiner Liebe besteht. Heiligkeit fordert Strafe, Liebe will das Gericht hinausschieben, denn

1Kor 13,4 „Liebe ist geduldig“

Paulus weiß sehr gut, dass er nur wegen Gottes Langmut lebt

1Tim 1,16

Röm 3,25 → Grundlage für Geduld/Langmut ist das Kreuz. Gott kann seinen Zorn zurückhalten, weil es das Kreuz gibt, an dem sich der ganze Zorn Gottes austoben kann. Ohne das Kreuz gäbe es keinen Grund dafür, dass Gott sein Gericht zurück hält. Ohne das Kreuz wäre nicht einmal klar, ob Gott überhaupt gerecht ist. Aber so wird klar, dass Gottes Geduld Raum schafft für Buße und Bekehrung.

### *Gnade*

Liebe in Form von Gnade ist mehr als Barmherzigkeit und mehr als Geduld.

Der Begriff „Gnade“ kann zwar gerade im AT nicht viel mehr als Wohlwollen oder Unterstützung bedeuten und dann auf einer Stufe mit Barmherzigkeit stehen

2Mo 34,19 - es geht um die Frage, ob Gott weiterhin mit ihnen zieht oder ob ein Engel vor ihnen hergeht (V. 2).

Aber Gnade im NT hat eine Bedeutung die sich klar darüber hinaus erstreckt - was nicht heißt, dass „Gnade“ immer mit rettender Gnade gleichgesetzt werden darf: Auch im NT ist „Gnade“ manchmal so viel wie „Hilfe“, „Geschenk“, „Dank“ oder „Geistesgabe“ bedeuten kann. Aber darüber hinaus bedeutet „Gnade“ eben auch „unverdiente Gunst“, die Vergebung unserer Schuld vor Gott.

Aber wie kann die Liebe über die Heiligkeit triumphieren und gnädig sein ohne dass Gott ungerecht wird? Opfert Gott seine Heiligkeit auf dem Altar der Liebe? Nein!

Hier kommt der stellvertretende Tod Jesu ins Spiel.

Jes 53,4.5.11.12

Gottes Liebe ist nicht größer als sein Zorn auf das Böse, sondern der brennende Zorn Gottes findet ein Opfer: Jesus

Und damit es sich nicht um billige Gnade handelt, beschützt Gott seine Heiligkeit dadurch, dass er das Geschenk der Vergebung nur dem gewährt, der aufrichtig Buße tut, d.h. gegenüber der Sünde dieselbe ablehnende Haltung einnimmt wie Gott, sich für sein altes Leben schämt und Sünde mit aller Macht loswerden will.

Apg 3,19; 16,31; Eph 2,8.9 - Gnade ist durch Glauben ohne verdienstliche Werke

Glaube ist kein Werk! Eigentlich sogar das Gegenteil davon. Ich höre im Moment des Glaubens auf, mir meine Rettung erarbeiten zu wollen.

rettender Glaube = Akt, Inhalt und Gehorsam

Die Rettung des Menschen

Worin besteht die Not des Menschen? Der Mensch ist ein Sünder und hat den Willen Gottes verletzt. Sünde richtet sich in der Bibel gegen Gott und gegen sein Gesetz. Durch die Sünde kommt ein Fluch auf die Erde und Tod in allen seinen Formen - geistlich-ewig, körperlich und im Miteinander wird zur Realität. Der Mensch wird zum Schuldigen.

Jak 2,10

Und als Schuldiger ist er das das Objekt des göttlichen Zorns. Ohne Jesus gibt es für den Menschen keine Rettung.

Joh 14,6

Jesus tut zwei Dinge: Sühnung und Erlösung

„Sühnung“ ist ein Opfer, das Zorn wegnimmt. Jesus handelt am Kreuz wie ein Blitzableiter, der göttlichen Zorn auf sich lenkt.

1Joh 4,10

In einem gewissen Sinn gilt dieses Angebot allen Menschen:

1Joh 2,1.2

Jesus nimmt am Kreuz unseren Platz ein und unsere Sünden wurden zu seinen.

1Pet 2,24; Gal 3,13; unser Passahlamm Christus ist geschlachtet (1Kor 5,7).

Am Kreuz trifft Jesus die volle Wucht des göttlichen Zorns. Aber wie kann es sein, dass Jesus das Äquivalent zu ewigen Höllenqualen erleidet ohne selbst ewig in die Hölle zu gehen?

Wir haben oft nur eine zu kleine Vorstellung von den Leiden Jesu. Sie besitzen eine körperliche und eine geistige Dimension. Aus den Beschreibungen der Evangelien wissen wir etwa über die körperliche Seite, den furchtbaren Tod am Kreuz, der eine Geißelung voraus ging usw. Aber können wir uns vorstellen, was es für eine sündlose Seele bedeutete Sünde zu ertragen, was es für den lebendigen Gott, den Inbegriff von Leben und Sein bedeutete zu sterben und welcher Riss mitten durch die Dreieinigkeit durch die tiefste und innigste aller Liebesbeziehungen ging, als es dunkel wurde und Jesus die Worte sprach: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Aus der Perspektive der Zeit, war alles nach drei Tagen vorbei, aber Jesus ist ein Gott-Mensch, d.h. er besitzt eine göttliche, unbegrenzte Seite. Und als Gott trug er unendliche Strafe - und so wird die endliche Strafe eines unendlichen Gottes zum Äquivalent für die unendliche Strafe von endlichen Geschöpfen.

Und so erlangen wir Erlösung (= Befreiung, Loskauf)

Mt 20,28

Nur das Christentum hat einen solchen Retter. Und wir dürfen wissen, dass sein Angebot heute noch gilt, weil er nicht nur gestorben ist, sondern auch wieder auferstanden ist. Jeder, der an Jesus glaubt, wird wie er selbst auferstehen, weil er Teil einer neuen Schöpfung ist. Bis dahin ist es unsere Pflicht und Vorrecht für Jesus zu leben, ihn zu erkennen und in dieser Beziehung zu wachsen, wofür die Reihe „Wer ist Gott?“ eine Hilfestellung sein sollte.